

erkämpft hat und weiter erkämpft, der uns Heimat und Boden und Land und eine glückliche Familie bauen will, der uns herausreißt aus der Enge und Dumpfheit und uns hinstellt auf den Boden der deutschen Mutter Erde, aus dem allein wir Gesundheit und Kraft, Heimatfreude und Vaterlandsiebe trinken können! Herr Dr. Damaschke: Wenn heute so unendlich viele Grüße Ihnen gebracht werden, greift nicht dieser Heilruf, den wir Lehrer heute vorwegnehmend Ihnen als den Gruß des kommenden Geschlechts aussprechen, bis in die tiefsten Tiefen Ihrer Seele? Ist das nicht das schönste Bild: der Zug grüßender, dankender, jubelnder Kinderscharen?

Herr Dr. Damaschke, wir deutschen Lehrer standen zu Ihnen und Ihrem Werke seit Anfang an, gingen mit Ihnen durch Wettersturm und trübe Tage. Wir bleiben Ihnen treu — das sei unser Gelöbniß immerdar. Denn Ihre Arbeit ist Jugendsonne, Zukunftssame, Volkserziehung!

XII.

Gegen Schluß der Versammlung brachten ehemalige Schüler des Domchors unter Leitung von A. Preuß zum ersten Male die von ihm für diesen Abend vertonten Fichte-Worte zu Gehör:

Und handeln sollst Du so, als hinge
von Dir und Deinem Tun allein
das Schicksal ab der deutschen Dinge —
und die Verantwortung wär' Dein!

Dann wurde — auch zum ersten Male — das Landlied von Damaschke hierstimmig vorgetragen. Die große Versammlung erhob sich und sang die letzte Strophe des Landliedes mit:

Die Schlau'n und Schlechten schmäh'n —
Wir aber halten stand,
Bis diese deutsche Erde
Wird deutsches Vaterland!
Land heißt die Losung, Land —
Dem Volk sein Vaterland!

Dr. Damaschke:

Meine lieben Freunde!

Nein, keine Rede. Wir haben heute so viel Reden gehört, daß wir alle eine Ueberfülle von Eindrücken mitnehmen für Jahre unseres Lebens. Ein Redner sagte, ich wäre an diesem Abend gewiß der glücklichste Mann. Ja, ich bin es. O, wenn die Mauern dieses großen Saales doch hätten sinken und das ganze deutsche Volk einmal hätte zuhören können: ja es ist möglich, daß,